

Auf dessen Herz und Seele
In Ewigkeit ich zähle —
Der an dem heut'gen Tag die Welt betrat,
Ihn find' ich — Gott sey Dank! — auf meinem
Pfad.

Ha, Sonne! — birg' dich! breite über sie,
Die theuren Hingesunk'nen, Luna's Schatten!
Was mir und Andern welkte, kehret nie
Zurück zu uns — auf Sachsens blüh'nde Matten.
Dem Schicksal dank' ich heute
Den Ueberrest der Freude!
Der große Wurf: „des Freundes Freund zu seyn,“
Gelang auch mir — denn Du bleibst ja noch mein!
Ein Waffengefährt' vom Jahr 1812.

Die Himala; Gebirge in Indien.

(Beschluß)

Einen Flintenschuß unterhalb Gungotri an einer Stelle, welche Guricunda genennt wird, fällt der Kedar-Gunga, ein reißender und ansehnlicher Strom, in den Bagirutti, und dieß ist ein heiliger Platz, wo man eine zweite Abwaschung vornehmen muß, ehe man Gungotri sich nahen kann.

Hier treten die Felsen ein wenig zurück, und verflachen, ohne etwas von ihrer wilden Größe zu verlieren, doch eine etwas minder beschränkte Aussicht und mehr Tageslicht. Unterhalb Guricunda fällt der Fluß über einen sehr hohen Felsen herab, und strömt so in kleinen Wasserfällen fast den ganzen Weg bis Niant-ki-Gath, fort. Oberhalb der einen Mündung des Kedar-Gunga erweitert sich das Flußbette in etwas zu einer Schiefer-Fläche, in welche derselbe reißend herabstürzt. Gerade über dieser Fläche geht eine Doppelbrücke über ihn, indem sich daraus ein hoher Felsen erhebt, zu welchem die Brücke von beiden Seiten führt, und gerade über dieser Brücke in einer Bay, welche ein Arm des Flusses in diesem Schieferbette bildet, funfzehn Fuß über demselben erhöht, liegt der kleine Tempel, der der Göttin Gunga oder Bagirutti geweiht ist. In frühern Zeiten war kein Tempel von Menschenhänden dem Dienste dieser Göttin gebaut, aber vor wenigen Jahren wendete die Frömmigkeit des Ummir-Sing-L, habba, — das Oberhaupt der Ghurka Eroberer — ungefähr 4 oder 500 Ruppen zur Errichtung des kleinen Gebäudes an, welches sich nun hier befindet.

Der Tempel ist genau auf den heiligen Stein gebaut, auf welchem Bagirutti, Mahadeo anzubeten pflegte; es ist ein kleines, viereckiges Gebäude von ungefähr 12 Fuß Höhe, das nach oben zu in

der gewöhnlichen Form der Pagoden sich abrundet. Es ist weiß angemalt mit rothen Feldern und trägt oben die gebräuchlichen, melonenartigen Zierrathen dieser Gebäude.

Die Lage, in welcher sich dieser heilige Platz befindet, ist der damit verbundenen mysteriösen Heiligkeit und der Ehrfurcht, welche man für ihn hegt, würdig, denn von allen Seiten ist die Aussicht eng verschlossen, und nur gegen Osten öffnet sie sich in etwas, wo hinter einer Masse von nackten Berggipfeln vier noch höhere, ungeheurere Schneekoppen aufsteigen. Es sind dieß die Gipfel des Nutru-Himala. Größer und edler könnte sich die Aussicht nicht schließen.

So befanden wir uns denn jetzt in dem Mittelpunkt des staunenwerthen Himala, der höchsten und vielleicht sonderbar gefalteten, rauhesten Bergkette der Erde; wir standen an der anerkannten Quelle jenes edlen Flusses, der eben so ein Gegenstand der Verehrung, als ein Brunnen der Fruchtbarkeit und des Ueberflusses für Hindostan ist, und hatten den heiligsten Platz der Hindus-Religion erreicht, den diese geheiligten Berge einschließen. Verbunden mit der feierlichen Größe der hier waltenden Natur, gewiß Rücksichten genug, um das Gemüth heftig zu erschüttern.

Der zufällige Umstand, daß ich der erste Europäer war, der jemals bis hieher vordrang, brauchte mich jedoch nicht stolz zu machen, denn ich hatte keine großen Gefahren zu überstehen, keine außerordentlichen Beschwerden zu besiegen gehabt. Jetzt ist nun der Weg für jeden Andern geöffnet, der das selbe versuchen will.

Nutru-Himala, heißt der Berg, welcher für den Thron und den Wohnsitz des Mahadeo selbst gehalten wird, und in der Kette des ganzen Himala wohl keinem an Höhe und Größe etwas nachgiebt; er heißt auch Pauch Purbutt, wegen seiner fünf Spitzen, und nicht selten Kylas, ein Name, welcher eigentlich jedes Schneegebirge bedeutet, aber diesem Berge vorzugweise beigelegt wird. Seine fünf vorzüglichsten Gipfel heißen: Nutru-Himala, Burrum-Puri, Bisemburi, Udgurri-Kantab und Surja-Kuni. Sie bilden eine Art einer halbzirkelförmigen Höhle mit ewigem Schnee angefüllt, aus dessen langsamem Auflösung in den niederen Theilen der größte Theil des Stromes entsteht. Unterhalb der Bergspitze, welche rechts über Gungotri liegt, können wohl auch noch kleinere